

Anno
Christi
1457

Graf Ul-
rich von
Zilly wird
umge-
bracht.

1457.

Ulrich zu Passau, des Königs Cansler, neben 100. fl. gewöhnlicher jährlichen Schatz-Stener, und 650. fl. Bestand-Geld von den Aemtern bey gm. Stadt eingefordert hat.

Graf Ulrich von Zilly, als er wie oben gemeldet, wieder an König Ladislai Hof kommen, hat zwar des Herrn Ulrichs von Eizing Abzug von Hof, als verständig und wohl gethan, sehr gelobet und gesagt, daß auch Ihme das unbeständige flüchtige Hof-Leben selbst nicht gefalle, also, daß weil er nunmehr die Restitution seiner Ehren wieder erlanget, wolle er sich auch dessen ohne Verzug entschlagen. Sed non tam fortiter ea fecit, quam dixit sapienter: potentiam nemo tam facile deponit, quam damnat: Retinent amici, implicat Gloriæ Cupido, obstat inimicorum metus, semper est, quod procrastinare compellat, schreibt sehr schön Sylvius. Also befand sich auch mit diesem Grafen, der hatte sich das höchste Regiment noch länger zu führen, und sonderlich das Palatinat in Ungern zu erlangen, dermassen verliebt, daß er von Hof-Leben nicht aussetzen konnte, bis er in diesem Jahr 1457. aufm Land-Tag zu Ofen, von Ladislao. Huniade und andern Ungarischen Herren jämmerlich hingerichtet wurde; Gemeldter Sylvius hält ihm eine denckwürdige Leich-Predigt. „Ecce (spricht er) „quam vana est hujus Seculi Pompa, quam caduca Gloria, quam brevis Potentia, „cecidit, qui suo Nutu maxima regna rexit, & qui sanguinem sitivit, in sanguine „perit, percussit alios, & ipse gladio percussus interit; Non potest veritas nostra „mentiri, quæ ait, gladio ferientes gladio perituros, sed ignoscat illius Animæ „Deus &c.

Es gehört aber diese Nachricht zu den Stenerischen Annalibus eigentlich nicht; Allein ich habe diese denckwürdige Geschichte des gefährlichen und wankelbaren Hof-Lebens darum hiebei erzehlen wollen, weil dieses Grafen von Zilly hierinnen öftters gedacht wird; die Stadt Stener auch an ihm einen besondern Patron am Hof verlohren, an den sie sich sonst in ihren Beschwerden und Anliegen, darinnen sie damahlen gesteckt, gehalten, und bey gedachten Grafen Rath und Hülffe jederzeit gefunden hat.

Stadt-Richter war in diesem Jahr Wolfgang Bienner.

Es vertrug und versöhnete sich auch in diesem Jahr König Ladislaus, mit seinem Better, Kaiser Friedrichen; Worauf er nicht lang hernach, nemlich den 23. Novembr. die jungen und kurzen Tage seines zeitlichen Lebens beschloß; Als er erst im achtzehenden Jahr seines Alters, und gleich in der Zubereitung war zu der Hochzeit Magdalena Caroli VII. Königs in Frankreich Tochter. Von der Ursach seines Todts variiren die Historici: Theils sagen, er sey durch bengebrachten Gift, andere er sey an der Pest, gestorben zu Prag, allda er auch begraben liegt. Denckwürdig oder Lehrreich ist, was bey seinem frühzeitigen Todt über die Nichtigkeit des menschlichen Lebens Gerardus Roo, pro Morali angehängt: „Obiit (spricht er) Nobilissimus Ado- „lescens, duo de Vigesimo ætatis anno, in quo Mors omnium mortalium spem „eludens, nullam in rebus mortalibus spem collocari debere, satis declaravit. „Sive formæ Decus moresque ac virtutes, cæterasque tam animi quam Cor- „poris Dotes, sive ætatem rebus gerendis integram consideremus, omnia hæc „in illo abunde fuere, quem tamen non diutius superesse placuit illi, „cui quicquid placet, non nisi justa de causa placet.,

Ende des vierten Buchs.

Das